



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Erding e.V. Kinderhaus „Märchenmond“

Falkenauer Str. 19 • 85435 Erding
☎ 08122 - 90 04 72 • Fax 08122 - 961450
e-mail maerchenmond@awo-erding.de



Pädagogische Ziele unserer Arbeit

Das Kinderhaus „Märchenmond“ ist ein Ort, der ohne Leistungsdruck den Kindern einen Schonraum bietet, in dem sie sich frei entfalten können. Unser Ziel ist es, dem Kind eine Atmosphäre zu schaffen, in der es sich angenommen und wohl fühlt, sowie den Erwerb von Basiskompetenzen zu unterstützen und zu fördern. Sie sind wichtiger Bestandteil der Entwicklung und Erziehung eines Kindes.

Wir möchten für unsere Kinder, dass sie zu selbständigen, kreativen, gesundheits- und umweltbewussten, spiel- und lernfähigen, sozialen und verantwortungsbewussten Menschen heranwachsen, die über ausreichende fein- und grobmotorische Fähigkeiten verfügen und in der Lage sind, ihre Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und diese mit und ohne Sprache auszudrücken. Hierbei werden die derzeit gültigen Gesetzesgrundlagen berücksichtigt.

Wir sehen es als unsere Aufgabe die Stärken des Kindes zu erkennen. Wird es in seinen Fähigkeiten und seinem Selbstwert bestärkt, erlebt es ein Scheitern nicht als Schwäche, sondern als Herausforderung. Dadurch ist das Kind frei, für seine individuelle Weiterentwicklung.

Wir arbeiten nach einer umfassenden Konzeption, die in der Einrichtung jederzeit einsehbar ist.

Der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Einrichtung beschränkt sich nicht nur auf die Förderung von Kindern. Zu den Betreuungsaufgaben zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind und deren Schutz vor weiteren Gefährdungen nach SGB § 8a und AV BayKiBiG Art. 9a.

Eingewöhnung

Eingewöhnung Krippe

Der Eintritt in die Krippe stellt in der Regel die erste Trennung von den Eltern für das Kind dar, und ist daher ein sehr einschneidender Übergang. Es ist das erste Mal, dass das Kind sich in einer größeren Gruppe von Kindern befindet und keine bekannte Bezugsperson bei sich hat.

Daher ist die Eingewöhnung eine sehr wichtige Zeit, in der das Kind schon etwas Vertrauen zum Betreuungspersonal aufbauen kann und die Trennungszeit von den Eltern langsam gesteigert wird.

Genauere Informationen zur Eingewöhnung erhalten die Eltern beim Informationselternabend.

Eingewöhnung Kindergarten

Der erste Kindergartentag dauert ca. 1 – 2 Stunden. Wenn die Kinder es wünschen, können die Eltern in dieser Zeit mit ihnen in der Gruppe spielen. Die Besuchszeit der darauffolgenden Tage gestalten wir individuell, nach Befinden des Kindes, gemeinsam mit den Eltern. Ein Elternteil sollte für eventuelle Eingewöhnungsprobleme immer telefonisch erreichbar sein, um das Kind jederzeit abholen zu können. Die Eingewöhnungszeit sollte mit einem regelmäßigen Kindergartenbesuch verbunden sein. Nach der Eingewöhnungsphase findet ein Feedbackgespräch statt, in dem Eltern und das pädagogische Personal den Übergang aus ihrer Sicht einschätzen und sich darüber austauschen.

Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Der Übergang der Krippenkinder in den Kindergarten gestaltet sich anders, als beim Übergang von der Familie in den Kindergarten. Die Krippenkinder kennen zum einen schon das pädagogische Personal der Einrichtung und sind zum anderen auch in den Kindergartenalltag mit integriert durch mehrfaches „besuchen“ der Kindergartengruppen. Im zweiten Halbjahr wird die Zusammenarbeit des Personals von Kindergarten und Kinderkrippe intensiviert, um den Wechsel in den Kindergarten so unkompliziert wie möglich zu gestalten. Es findet in Absprache mit den Eltern ein „sanfter“ Gruppenwechsel statt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Das Kinderhaus und die Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kinderhaus füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren.

Ziele der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind: Begleitung von Übergängen, Information und Austausch, Elternbildung durch Gespräche über die kindliche Entwicklung und Erziehung, Beratung, Vermittlung von Fachdiensten, Mitarbeit, Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung.

Ziele der Zusammenarbeit mit den Eltern sollten Wohlbefinden und ein gutes Zurechtfinden des Kindes, sowie der Eltern im Kinderhaus sein.

Damit eine optimale, unterstützende Förderung des Kindes gelingt, ist eine Grundvoraussetzung, dass die Familie und das Kinderhaus einander ergänzen und verständnisvoll zusammenarbeiten.

Zur Verwirklichung dieser Ziele sind Offenheit, Einsatzbereitschaft und gegenseitiges Vertrauen wichtige Aspekte.

Mögliche Kooperationsformen mit den Eltern (Innen/ Außen)

Innen:

- Gespräche zwischen Tür und Angel
- Jährliche Gespräche über die Entwicklung des Kindes (z.B. Elternsprechtage)
- Feedbackgespräche nach der Eingewöhnungsphase
- Gespräche bzgl. der Einschulung
- Elternabende
- „Hospitation“ in der Gruppe
- Feste zusammen mit den Eltern planen und durchführen
- Unterstützung bei Projekten
- Spiel- und Bastelnachmittage
- Informationselternabend für alle neuen Eltern
- Hausinterne Bekanntmachungen (Auslegen von Informationsbroschüren)
- Elternbriefe

- Spiel- und Bücherausstellungen
- Elternbeiratssitzungen
- Jährlich stattfindende Eltern-Fragebogenaktionen

Außen:

- Kontakte zwischen Eltern und anderen Institutionen (Logopäden, Erziehungsberatungsstellen, Schulvorbereitende Einrichtung „SVE“, Frühförderstellen, usw.) anbahnen
- Aushänge im Windfang über Veranstaltungen anderer Einrichtungen